

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

27.11.1897 (No. 510)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. November.

№ 510.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Provinzialkonservator der Rheinprovinz Dr. Paul Clemen in Bonn, Privatdozenten an der Universität daselbst, das Ritterkreuz 1. Klasse höchstseines Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. November d. J. gnädigst geruht, dem Oberförster Gustav Faber in Sinheim die Bezirksförsterei Durmersheim mit dem Wohnsitz in Karlsruhe, dem Oberförster Emil Bell in Todtnau die Bezirksförsterei Sinheim,

dem Oberförster Friedrich Fels in Stühlingen die Bezirksförsterei Gernsbach zu übertragen und den Forstassessor Heinrich Wendt in Sulzburg zum Oberförster in Todtnau,

den Forstassessor Karl Litsch in Blumberg zum Oberförster in Blumberg, den Forstassessor Hermann Reuter in Stausen zum Oberförster in Stühlingen und den Forstassessor Karl Philipp in Forbach zum Oberförster in Sulzburg zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. November 1897 gnädigst geruht, den Kaufmann Julius Darmstädter in Mannheim zum Handelsrichter-Stellvertreter für die Kammern für Handelsachen beim Landgericht Mannheim für die Zeit bis zum Ende des Jahres 1899 zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postdirektor a. D. Rieger in Billingen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich preussischen Rothens Adler-Ordens 4. Klasse zu ertheilen.

Durch Entschließung des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 24. November l. J. wurde dem Revidenten Carl Veuh bei Großh. Oberschulrath eine etatmäßige Revisorstelle daselbst übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Marinevertretung des Deutschen Reichs im Auslande.

Berlin, 25. November.

Nach Formirung einer dem Befehle Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich unterstellten zweiten Division beim Kreuzergeschwader in Ostasien gestaltet sich die deutsche Marinevertretung im Auslande in der Zukunft folgendermaßen:

In den regelmäßigen Stationsbezirken befinden sich in Westafrika die Kanonenboote „Gabielt“ und „Wolf“, in Ostafrika die Kreuzer IV. Klasse „Seeadler“ und „Condor“, in Australien die Kreuzer IV. Klasse „Falte“ und „Buffard“ und im Mittelmeer die Stationsyacht „Coreley“ in Konstantinopel und der Kreuzer „Geier“, der jetzt für das Mittelmeer in Dienst steht.

Damit ist die auswärtige Stationsbesetzung erschöpft. Unbesetzt sind also wiederum geblieben die weitläufige westamerikanische und die ebenso ausgedehnte ostamerikanische Station. Mit schwerem Herzen sieht man unsere Schulschiffe der Aufgabe gegenübergestellt, sobald sie in Westindien angekommen sind, dort der rechtsbrüchigen haitianischen Republik gegenüberzutreten und materiell zu militärischen Zwangsmaßnahmen unter Anwendung von Waffengewalt zu schreiten, wenn ihr Erscheinen auf Abwehr an und für sich nicht schon genügt, um die dortigen Macht-haber zur Vernunft zu bringen.

Bei weitem wichtiger als die obigen regulären Stationsbesetzungen ist das in's Werk gesetzte Zusammenziehen einer stärkeren Flottenmacht in den chinesischen Gewässern. Dort waren bisher unter dem Befehl des Viceadmirals v. Diederichs stationirt: Panzerkreuzer „Kaiser“ (Flaggschiff), Kreuzer II. Klasse „Irene“ und „Prinz Wilhelm“, und Kreuzer III. Klasse „Arkona“; herangezogen war das Stationschiff Kreuzer IV. Klasse „Cormoran“, so daß zur Zeit fünf Schiffe unter dem Befehl des genannten Admirals versammelt sind. Auf der Ausreise nach Ostasien befindet sich der vom Mittelmeer dahin beorderte Kreuzer „Kaiserin Augusta“, ferner wird den neuesten Nachrichten zufolge Kreuzer III. Klasse „Gefion“

dorthin gehen; Johann tritt noch das soeben in Dienst gestellte Panzerschiff „Deutschland“, als Panzerkreuzer, ein Schwesterchiff der „Kaiser“ hinzu, so daß nach seiner Ankunft 8 deutsche Schiffe in den ostasiatischen Gewässern versammelt sind; England hat gegenwärtig dort 22, Rußland 14, Frankreich 11, Amerika 5 und Oesterreich 2 Kriegsschiffe.

Nach dem Eintreffen des Panzerkreuzers „Deutschland“ in Ostasien werden dort zwei Divisionen von je vier Schiffen gebildet werden können, und als Chef der zweiten Division wird Contreadmiral Prinz Heinrich fungieren. Der Prinz erhält damit ein Kommando, zum zweitenmale als Chef einer Flottendivision, das zu den militärisch wie namentlich politisch interessantesten und unserer Ansicht nach bedeutungsvollsten der gegenwärtigen Zeit gehört; denn es liegt für den aufmerksamen Beobachter der politischen Verhältnisse auf der Hand, daß die Lage der Dinge in Ostasien sich nahe vor einem Wendepunkt befindet.

Wenn das nach Ostasien entsandte Geschwader nun auch das zahlreichste ist, das Deutschland je dort zusammengehabt, so kann man, wenn die Schiffstypen in Betracht gezogen werden, es doch nur als eine recht bunte Musterkarte des in unserer Flotte noch vorhandenen, zum Theil sehr veralteten Materials bezeichnen. Aber nicht dies ist das eigentliche Bemerkenswerthe, sondern es ist die Thatsache von allerhöchster Bedeutung, daß unsere heimische, zur unmittelbaren Verteidigung berufene Schlachtflotte zur Zeit von allen Kreuzern entblößt ist! Nur einige sehr verschiedenartige Aviso's, die zwar zur einfachen Befehlsübermittlung, nicht aber als aufklärende Schiffe einer dem Kampf entgegengehenden Flotte in dem Maße leistungsfähig sind, wie militärisch erforderlich, stehen neben einem einzigen total veralteten Kreuzer III. Klasse („Alexandrine“) und zwei ungeschützten Kreuzern IV. Klasse („Schwalbe“, „Sperber“) den heimischen Geschwadern zur Verfügung; unter den Aviso's ist nur ein einziger moderner Art mit Schutzdeck („Hela“). Somit wäre im Falle einer Mobilmachung unsere gesammte heimische Schlachtflotte ohne leistungsfähige Aufklärungsschiffe!

Fürwahr: Die zu finanziellen Gunsten früherer Jahre betriebene Finanzwirtschaft in Sachen der Flottenerhaltung konnte, wie die amtliche Denkschrift aus dem letzten Jahre des damaligen Chefs der Admiralität treffend sagte, nur erfolgen „auf Kosten des kriegerischen Wertes und der kriegerischen Leistungsfähigkeit unserer Flotte“. Wäge das Schicksal verhüten, daß eine Ernstprobe auf die kriegerische Leistungsfähigkeit der Flotte in der jetzt angebrochenen Zeitperiode gemacht werde!

Politische Uebersicht.

* Nachdem jetzt die Ergebnisse der Schlusssitzungen zum braunschweigischen Landtage bekannt geworden sind, stellt sich heraus, daß der neue Landtag im allgemeinen keine sehr wesentliche Aenderung gegen den früheren bringt. Bemerkenswerth ist jedoch, daß von den drei Kreisdirektoren (gleich Landräthen in Preußen) des früheren Landtags nur einer wiedergewählt ist, während die beiden andern durch einen Oberlehrer und einen Arzt ersetzt worden sind. Auch das ist bemerkenswerth, daß es der orthodoxen evangelischen Geistlichkeit im dritten Wahlbezirk (Sandersheim-Holzwinden) nicht gelungen ist, ihren Kandidaten durchzubringen; es wurde dort ein mehr der Mittelpartei angehöriger Geistlicher gewählt. Endlich muß im Hinblick auf die welsche Agitation, die zu den Landtagswahlen betrieben wurde, besonders vermerkt werden, daß es den Welsen nur gelungen ist, zwei der Ihrigen in den Landtag zu bringen. Der braunschweigische Landtag besteht aus 46 Abgeordneten, und zwar aus 10 Vertretern der Stadtgemeinden, 12 der Landgemeinden, 21 der Höchsteuerer und 3 der evangelischen Geistlichkeit; diese Höchsteuerer gliedern sich wieder in Vertreter des Grundbesitzes, des Gewerbebetriebes und der der Grund- und Gewerbesteuer nicht unterworfenen Berufsstände (also Juristen, Mediziner, Philologen und sonstige höhere Beamte). In der Kammer hat die ländliche Partei, die bisher zumeist vorherrschte, 22 sichere Mandate; das ist noch nicht ganz die Mehrheit; aber häufig hinzutretende ein bis zwei der andern Abgeordneten können die Mehrheit leicht schaffen.

* Wenn in einzelnen Blättern Stimmung gegen die Besichtigung der Pariser Weltausstellung zu machen versucht wird, so wird dabei vergessen, daß deutsche Industrie auch sehr wohl den Werth von Imponderabilien zu schätzen versteht. Zu den letzteren aber gehört die Erhöhung des guten Rufes, die von einer glänzend verlaufenen Beteiligung

Mit einer Landtagsbeilage.

an einem internationalen Kampfe, wie ihn Weltausstellungen darbieten, ausgeht. Auf der Chicagoer Ausstellung war das deutsche Gewerbe musterhaft vertreten, es war nur eine Stimme über die Vorzüglichkeit der deutschen Abtheilung. Was Frankreich an Raum den andern Nationen voraus hat, muß Deutschland durch die Güte seiner Ausstellungsgegenstände, durch die geschmackvolle Ausstattung und Ausschmückung seiner einzelnen Abtheilungen, durch effektvolle Arrangements einzuholen suchen.

* Londoner Privatmeldungen zufolge gelten die Verhandlungen der englisch-französischen Westafrika-Konferenz als in befriedigendem Sinn erledigt. Man wird in der Annahme wohl kaum fehlgehen, daß, wenn jene Meldung der Wahrheit entspricht, die befriedigende Erledigung der Westafrikadifferenzen nur dadurch ermöglicht worden ist, daß England von seinen Forderungen abgegangen ist und den Franzosen alles das zugestanden hat, worauf diese im Interesse ihrer westafrikanischen Position in den strittigen Grenzgebieten unbedingt bestehen zu müssen erklärt haben. Noch vor ganz kurzer Zeit führten die Londoner Blätter gegenüber den Franzosen die denkbar herausforderndste Sprache und brachten Mittheilungen über die englische Machtentfaltung in den Nigerländern, daß man hätte denken sollen, der Ausbruch eines englisch-französischen Kolonialkrieges stehe unmittelbar vor der Thür, wenn Frankreich nicht schnelligst mit seinen Forderungen bezüglich Niffi's, Bussa's u. den Rückzug antrate. Frankreich hat das nicht gethan, die in Aussicht gestellten bewaffneten Konflikte zwischen den beiderseitigen im Grenzgebiet operirenden Truppenabtheilungen sind nicht eingetreten, und jetzt hört man, daß die Verhandlungen in befriedigender Weise ihre Erledigung gefunden hätten. Das läßt gar keine andere Deutung als die bereits erwähnte zu. In Paris war man seiner Sache von vornherein so ziemlich gewiß und nahm den Londoner Presklär von allem Anbeginn für das, was er wirklich war, für eine bloße Spiegelschere. Eben jetzt sind die Franzosen in Niffi eingerückt, ferner hat der Gouverneur von Dahomey sich nach dem Hinterlande dieser Kolonie in Warsch gesetzt, um auch dort die französische Interessensphäre sicher zu stellen, und aus London wird dieser Stand der Angelegenheit als „befriedigend“ bezeichnet. Mehr können die Franzosen in der That nicht verlangen.

* Der dem Reichsrathe vorgelegte Entwurf einer Reorganisation des russischen Verkehrsministeriums hebt die gegenwärtig bestehende Theilung der Centralorgane dieses Ministeriums, nämlich des Eisenbahndepartements und der Verwaltung der Staatsbahnen, auf und setzt anstatt dieser beiden Behörden eine neue ein, welcher alle dem Verkehre übergebenen Staats- und Privatbahnen unterstellt werden. Dieses Ressort wird den Titel: „Verwaltung der dem öffentlichen Verkehre übergebenen Bahnen“ führen und die Administration der Staatsbahnen, sowie die Aufsicht über den Verkehr auf den Privatbahnen üben. Sodann wird die gegenwärtige „Verwaltung des Baues der sibirischen Bahn“ in ein neues Departement „Verwaltung des Baues von Eisenbahnen“ umgewandelt werden, welche den Bau von Staatsbahnen und Zufahrtswegen zu leiten und die Aufsicht über den Bau von Privat- und Lokalbahnen zu führen hat. Ferner wird durch die Reform eine dritte neue Behörde, „das Comité zur Theilung von Pöstlingen auf Schienen und rollendes Material unter die Fabriken“, geschaffen werden, zu deren Obliegenheiten es gehört, die Staats- und Privatbestellungen zwischen den einzelnen Fabriken des Landes rechtzeitig und im Verhältnisse ihrer Leistungsfähigkeit zu vertheilen. Die Thätigkeit des Departements für Chausseen und Wasserstraßen wird mit Rücksicht auf den wachsenden Handel und Waarenverkehr Rußlands erweitert und in „Verwaltung von Wasserstraßen, Chausseen und Handelsplätzen“ umbenannt, während die bisher bestehende „Inspektion der Eisenbahnen“ mit der Verkehrsinspektion in das Ressort „Hauptinspektion der Wegekommunikationen“ verschmolzen werden soll, neben welcher alsdann noch eine neue Behörde, „die Medizinalinspektion des Verkehrsministeriums“, kreirt werden wird. Die übrigen Veränderungen, welche die Reform des Verkehrsministeriums mit sich bringt, tragen einen mehr äußerlichen Charakter und bestehen aus der Einrichtung neuer Abtheilungen des Ministeriums.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 25. November.

Die Entscheidung des Berliner Bezirksauschusses, durch welche das polizeiliche Verbot der freien Versammlungen der Getreidehändler im Frempalast aufgehoben wurde, kann nimmermehr als ein moralischer Erfolg des Handelsstandes bezeichnet werden. Endgültig ist ja die Angelegenheit damit noch nicht entschieden. Es sieht aber doch wohl heute schon fest, daß das Börsegesetz, dessen Tendenz es unlängbar war, die Börse zu drücken, eben doch nicht die Handhabe dazu bietet, alles durchzusetzen, was die Gegner des Handels herbeiführen wollen. Nun lassen sich ja an die Unzulänglichkeit des ersten Paragraphen des Börsegesetzes, den Mangel einer bestimmten Definition des Begriffes

„Börse“ verschiedenartige Konsequenzen knüpfen. Man kann es für notwendig erachten, daß das seit kaum einem Jahr in Kraft getretene Gesetz eine Ergänzung und Verschärfung nach der Seite hin erfahre, daß die Bewegungsfreiheit des Handels noch mehr unterdrückt und es den Getreidehändlern ganz unumgänglich gemacht wird, ihre Geschäfte fortzusetzen. Aber wäre es nicht vielleicht an der Zeit, sich darauf zu besinnen, daß man mit Kämpfen und Feindseligkeiten den Nachbarn wohl schädigt, aber auch den allgemeinen Interessen und dadurch indirekt ebenso sehr den eigenen Nachteil bringt. Es läßt sich ganz gut mit einander vereinigen, daß man in prinzipiellen Fragen eine bestimmte und ausgeprägte Stellung einnimmt und daß man doch im politischen Leben dahin strebt, das Gemeinwohl statt des Trennenden hervorzubringen. Die Landwirtschaft und der Großgrundbesitz leiden unter der Einwirkung von Verhältnissen, deren Ueberwindung nicht in der Macht eines Einzelnen liegt. Aber wird es dieser wichtigen Bevölkerungsschicht eigentlich wohlher, wenn es dem Handel auch schlecht geht? Wenn man sieht, welche bedeutende Stellung unsere Industrie sich im Weltmarkt errungen hat, wenn man beispielsweise in Betracht zieht, wie die deutschen Elektrizitätsgesellschaften geradezu ausschlaggebenden Einfluß überall besitzen, wenn man die großen Aufgebote, die dem deutschen Unternehmertum beispielsweise im Verkehr mit China bevorstehen, berücksichtigt, die wichtige Stellung, die er auf der Balkanhalbinsel besitzt und im Wettbewerb mit anderen Staaten verteidigen muß, dann wird man es verständlich finden, daß die Regierung im Interesse der heimischen Arbeitskräfte ihr ganzes Augenmerk auf diese Dinge gerichtet hält. Damit stimmt es aber nicht überein, daß man die Kraft und die Beweglichkeit der Börsen hemmt. Es darf vielleicht daran erinnert werden, daß in den Jugenbtagen des Deutschen Reichs, als die Männer an der Spitze standen, die dem heutigen Geschlecht in vielfacher Hinsicht vorbildlich erschienen, über die Bewegungsfreiheit des Handels ganz andere Grundfälle obwalteten, als die jetzt maßgebenden. Das Börsengesetz hat den Mittelstand im deutschen Bankgewerbe geschädigt und den großen Betrieben Vortelle gebracht. Daß es in absehbarer Zeit zu einer Aenderung oder Milderung kommen wird, ist nicht zu erwarten, wenn auch mehr und mehr die Ueberzeugung an Anhängern gewinnt, daß mit den angeblich angeführten reformierenden Wirkungen des Gesetzes es nicht weit her ist. Die Eintragung in das Firmenregister wird von der kleinen Minorität, die sich dazu entschlossen hat, erneuert werden. Die große Menge steht ihr aber ablehnend gegenüber. Die Spekulationsfähigkeit des Privatpublikums ist durch die Einengung des Zeitgeschäfts nicht vermindert, sondern nur auf andere Bahnen geleitet worden, auf denen die Gefahr für den Unerfahrenen unter Umständen noch größer ist, als bei den früher im Vordergrund gewesenen elastischen Spekulationswerten.

In der abgelaufenen Woche hielt sich der Verkehr allgemein in ganz engen Grenzen. Nur Elektrizitätsaktien wurden anfangs wieder lebhaft gehandelt und konnten weiter aufsteigend. Richtung einschlagen. Die Vereinigung zwischen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und der Bank für elektrische Unternehmungen in Brich, wovon in unserem jüngsten Bericht bereits die Rede war, ist nun in ein offizielles Stadium getreten, und zwar in der Weise, daß je 5000 Frs.-Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen, welche voll anzuzahlen sind und denen die Jahresdividende für 1897 anhängen, gegen zwei Stück = 2000 Mark Allgemeine Elektrizitäts-Aktien, mit Dividendenanspruch vom 1. Januar 1898 anfangend, umgetauscht werden. Damit erreicht das Kapital der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft die Höhe von 47 Millionen Mark nominal. — Wie gewöhnlich die Erfüllung weit weniger Eindrucks macht als die Erwartung, so war die offizielle Nachricht von dieser Vereinigung von stärkeren Realisationen und einem Kursrückgang in den betreffenden Werthen gefolgt, doch glaubt man die Annahme hegen zu können, daß das Interesse der Börsenkreise für elektrische Werte sich noch weiter erhalten wird.

Die schwierigen Verhältnisse für den Gütertransport, der Wagenmangel und die sonstigen Mängel im Eisenbahnbetrieb machten sich weiter fühlbar, und man glaubt, daß es nicht mehr lange anstehen kann, bis von Seiten der Regierung gründlich für Abhilfe Sorge getragen wird. Die Grundfälle, welche für den Betrieb der Eisenbahnen maßgebend sein sollten, sind Gegenstand vielfacher Erörterungen und Betrachtungen gewesen, und die starken Ueberschüsse, die seit Jahren bei den preussischen Staatsbahnen erzielt wurden, haben zu mancherlei grollenden Bemerkungen Anlaß gegeben, weil man sich sagt, daß sie eben nur auf Kosten der Sicherheit des Verkehrs und der Leistungsfähigkeit der Bahnen erreichbar waren. Bei Berücksichtigung der großen Aufgaben, die eine gründliche Reformtätigkeit auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens für unsere Industrie schaffen wird, kommt man zu der Erwartung, daß namentlich den Eisenbahnen und Maschinenbauern vorläufig noch reiche Thätigkeit

in Aussicht stehen dürfte. Die Haltung der Eisenwerthe war auch im ganzen zuverlässig und die Preise konnten sich gut behaupten.

Was Kohlenaktien anbetrifft, so haben die letzten Ausweise der Harpener Bergbaugesellschaft und der Gesellschaft Hibernia, wie dies zu erwarten stand, mäßige Minderergebnisse erkennen lassen. Darauf war man aber vorbereitet und man rechnet bereits mit der Thatsache, daß auch die Novemberausweise unbefriedigend ausfallen dürften. Die Grundlage der Kohlenindustrie wird aber weiter als günstig betrachtet und man sieht der zukünftigen Entwicklung mit Vertrauen entgegen. Die Thatsache, daß dasjenige Kapital, das in der Form von Kuxen in der Kohlenindustrie arbeitet, weiter volles Vertrauen in die Lage und sehr zuverlässige Anschauung an den Tag legt, wird als beachtenswert für die Ausichten der Kohlenaktien angesehen.

Unsere großen Banken dürften in dem zur Neige gehenden Jahre durchweg befriedigende Ergebnisse erzielt haben, und man rechnet mit annähernd denselben Dividenden, wie sie für 1896 vertheilt wurden. Bei einzelnen Gesellschaften, wie beispielsweise der Deutschen Bank und der Handels-Gesellschaft, hält man die Vertheilung höherer Dividenden für möglich, glaubt aber nicht, daß die Leistungen sich dazu entschließen werden. Die Umsätze in Bankaktien bewegen sich aber in engen Grenzen. Die Effektivbesitzer halten an ihrem Material fest. In einzelnen Sorten wird von Seiten der Spekulation fest und da einiges angeboten, doch pflegt sich dann rasch wieder Deckungsbedürfnis einzustellen, da, wie gesagt, aus den Händen des Kapitals nichts Remittenswerthes zum Verkauf kommt. Die Deutsche Effekten- und Wechselbank, die in der letzten Zeit wieder rührigere Thätigkeit entfaltet und auf dem Gebiete des Emissionswesens verschiedene vorbereitete, wird eine Vermehrung ihres Kapitals vornehmen. Oesterreichische Kreditaktien wurden durch die schwächere Haltung des Wiener Marktes gedrückt. Die absehbaren Szenen im österreichischen Parlament haben dazu nicht wesentlich beigetragen, da man in dieser Hinsicht auch gegen das Aergste nachgerade abgestumpft geworden ist. Wohl aber machte die Verschlechterung des Wiener Wechselkurses, die mit der geringen Exportthätigkeit zusammenhängt, nachtheiligen Eindruck. Das Bandenstück bei der Zuckerrefinerie Pecet, bei der die Creditanstalt interessiert ist, gab vereinzelt auch zu Verkäufen Anlaß.

Deutsche Bahnen träge und behauptet, österreichische theilweise schwächer. Schweizerische Bahnen anhaltend matt. In den Kreisen der Besitzer nimmt die Entmuthigung zu, und wie es scheint, mehrten sich die Stimmen für die Annahme der Verstaatlichung. Etwas Bestimmtes läßt sich aber doch vorläufig über das Schicksal der Verstaatlichungsvorlage nicht sagen. Auch ist anzunehmen, daß bis zu ihrer Durchführung noch mannigfacher Wechsel in den Anschauungen eintreten mag. Italienische Bahnen fest im Zusammenhang mit der günstigen Beurtheilung der Wirtschaftsverhältnisse in Italien und dem Vertrauen, das die parnische Politik der gegenwärtigen Regierung einflößt. Amerikanische Bahnen fest.

Auf dem Fondsmarkt haben italienische Renten im Zusammenhang mit der günstigen Stimmung, die der Pariser Markt dafür entwickelt, aufsteigende Bewegung zu verzeichnen. Mexikaner höher auf die Befestigung des Silberpreises. Spanier auf Deckungen fest. Türkische Werthe gefragt, in der Annahme, daß es bald zu einer Durchführung der Reformaktion kommen wird.

Von Industriewerthen sind Amalatoren Pollat 7 Proz., Badische Anilin 1 1/2 Proz., Chemische Fabr. Solingen 5 Proz., Chemische Fabr. Weiler 9 1/2 Proz., Albert 4 1/2 Proz., Zellstoff Waldhof 3 1/2 Proz., getriggen. Die Witterer Stahlröhrenwerke haben eine Vermehrung ihres Kapitals um 500 000 M. beschlossen.

Geld liegt sich in der diesmaligen Ultimoliquidation etwas gefragter. Der Durchschnittssatz war 4 1/2 Proz. gehoben und man rechnet mit der Wahrscheinlichkeit einer Vertheuerung des Sazes in der zweiten Hälfte des nächsten Monats.

Nachstehend unsere Tabelle:

	18. Nov.	25. Nov.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102.85	102.80
3 1/2 % Preussische Konfols	97.10	97.05
3 1/2 % „ „ „	102.80	102.75
3 % „ „ „	97.25	97.20
4 % Badische Obl. „	100.55	100.65
4 1/2 % „ „ „ v. 1886	101.20	101.—
3 1/2 % „ „ „ v. 1892 und 1894	102.—	101.90
Ungarische Goldrente	103.65	103.65
Ungarische Kronrente	100.45	100.45
5 % Italienische Rente	93.50	93.80
6 % Mexikaner	93.95	94.—

	18. Nov.	25. Nov.
Oesterreichische Kreditaktien	300.—	299.75
Disconto-Kommanditianten	199.60	198.90
Staatsbahn	284.—	283 1/2
Lombarden	70.—	70 1/2
Gotthard	147.—	147.50
Nordost	107.—	105.30
Laura	173.40	174.—
Bochumer	194.20	195.50
Gelsenkirchen	185.20	185.90
Harpener	185.20	187.10
Badische Anilin	468.20	469.50
Türkenloose	36.25	36.25

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 26. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin verließen heute Früh 1/29 Uhr Schloß Baden und trafen hier um 1/210 Uhr ein. Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Leiningen reiste mit dem 10 Uhr 40 in Baden-Baden abgehenden Zuge gleichfalls hierher. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm von 10 Uhr an die Meldung der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Oberst Brinkmann à la suite des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 und Allerhöchst beauftragt mit der Führung der 21. Kavallerie-Brigade, des Oberlieutenants z. D. Freiherrn Koeder von Diersburg, Kommandeurs des Landwehrbezirks Karlsruhe, des Majors Brockhoff, aggregirt dem Infanterie-Regiment Nr. 161, bisher im 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142, des Rittmeisters Freiherrn Grote, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, bisher im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, des Rittmeisters Hoepfner, sowie der Secondelieutenants Wulle di Wille, Gerhard und Jäncke, sämmtlich im Detachement Jäger zu Pferde des 14. Armeekorps, des Stabsarztes Dr. Rosenthal und des Secondelieutenants von der Osten vom Grenadier-Regiment Königin Olga (1. Württembergischen) Nr. 119, sowie des Assistenten Dr. Koester, sämmtlich im Kadettenhaus Karlsruhe, des Secondelieutenants Freiherrn von Grünau im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und des Secondelieutenants von Radowitz im 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20. Hierauf ertheilte Seine Königliche Hoheit bis gegen 1 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Hofjunker von Bohlen und Halbach, dem Geheimrath und Professor Dr. E. J. Becker an der Universität Heidelberg, dem Geheimen Obergerichtsrath Dörner im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, dem Ministerialrath Weingartner im Ministerium des Innern, dem Oberstultrath Dr. Waag in Karlsruhe, dem katholischen Stadtpfarrer Halbig in Lauda, dem Bezirksarzt Dr. Schönig in Neustadt, dem Amtsrichter Dr. Flad in Bahl, dem evangelischen Hausgeistlichen Brandt an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, dem Bahndirektor Kleinbus in Radolfzell, dem Oberbuchhalter Baumeister, dem früheren Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Stadtrath L. Rautt und dem Feuerwehrmann Hörnle in Karlsruhe, sowie dem Grundherrn Freiherrn von St. André in Königsbach und dem Kaiserlichen Generalkonsul von Gtart in Stuttgart.

Nachmittags von 1/23 Uhr an empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen, den Geheimrath Dr. Buchenberger, den Minister von Brauer, den Prälaten Schmidt, den Staatsminister Dr. Hoff, den Geheimen Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo und den Generalintendanten Dr. Bürklin.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wohnte heute Vormittag der Oberinnenkonferenz der Abtheilung III

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

24) Im Rechten die Ehre.

Von Emma Böhmner.

(Fortsetzung.)

Ihre Augen irrten von ihm fort wie in hilfloser Dual. Dann nahm sie Hut und Mantel heftig ab und warf beides auf einen Stuhl. Ihr Gesicht war jetzt mit einer fliegenden Röthe bedeckt.

„Mein Gott, hat Dir Ursula den Namen genannt? Hast Ihr Beiden davon gesprochen?“

Walter Roland wurde sehr ernst.

„Kind, Kind! Wie kannst Du solches nur denken! Könntest Du Dir wirklich vorstellen, daß ich — Walter Roland — mit einer Anderen von meines Weibes und meinen innersten Herzensangelegenheiten sprechen würde?“

Hanna schüttelte wie verzweifelt den Kopf. Als sie sich jetzt ihrem Gatten zuwendete, erschrad er vor dem ausgeprägten Schmerzenszuge in ihrem Antlitz, der eine scharfe Linie von der Nase bis zum Munde herab bildete. Er machte sie alt und elend aussehend.

„Du hast ein Recht, seinen Namen wissen zu wollen“, sagte sie gepreßten Tones. „Du fragtest mich damals nicht darnach, darum schwieg auch ich. Ja, Oswald kamt ist der Mann, den ich einst liebte.“

„Armes Kind!“ sprach er weich. „Es war auch zu thöricht, Dich bei Deiner Jugend zur Vernunft zwingen zu wollen. Es ist alles meine Schuld.“

Sie sank wie vernichtet auf einen Stuhl und stöhnte laut auf. Einen Augenblick war es ihr, als ob sie vorwärts stürzen wolle, um an ihres Mannes Brust ihr Weh auszuweinen.

„Walter, Walter! Habe ich so schlecht mein Wort gehalten, daß ich Dir gab? Ruhest Du nun leiden durch mich? Du

hast gar keine Schuld, sage ich Dir! Ich will das Wort nicht hören, versteht Du!“

Sie war aufgestanden und vor ihn hingetreten. Ihre Augen blühten, sie war wie außer sich. „Und ich habe nie bereut, nicht eine Stunde bereut, die Deine geworden zu sein! Es ist nicht das, was mich leiden macht.“

„Ich weiß, Hanna, ich weiß. Dich trifft auch kein Vorwurf. Du hast Dich redlich bemüht, unser Leben freundlich zu gestalten. Ich möchte Dir nur helfen zu überwinden, wenn es möglich ist — mit Dir von ihm zu sprechen und —“

„Walter, ich bitte Dich: Laß mich gewähren. Es ist nicht das, nicht das! Duale mich nicht mit Fragen, es wird alles noch gut — gewiß — nur muß ich mit mir allein zurecht kommen. Es ist schrecklich, immer Blicke zu sehen, Fragen gestellt zu hören. Du kennst meine Fehler noch viel zu wenig und siehst nun, welch heftige Natur ich im Grunde bin. Ich bin auch ungebüldig und gar nicht demüthig. Ich murre leicht, wenn —“

„Schon gut, Hanna. Jeder Mensch hat seine Fehler. Und nun sei's genug. Wenn Du willst, gehe aus, ziehe Dich aber warm an.“

„Ich mag nicht mehr gehen. Die Lust ist dahin.“ Er wandte sich traurig ab und sah schweigend zum Fenster hinaus. Da er nicht antwortete, blieb sie unschlüssig im Zimmer stehen. Sie empfand klar, daß dieses Zwiesgespräch den ersten sichtbaren Konflikt in ihre Ehe gebracht. Es war ihr zu Muthe wie einer Schwere, die genau weiß, daß alle Mittel vergeblich sind.

Sie wußte auch, daß ihre Antwort auf Walters liebevolle Fragen nicht die rechte gewesen. Aber sie fühlte nicht die Kraft in sich, ihm von Oswalds damaligem Briefe zu sprechen. Sie fand den Muth nicht dazu. Es erschien ihr undenkbar.

Würde er — der Gerechte und Treue — dann nicht viel tiefer leiden als jetzt, wenn er alles erführe? Nicht immer über ihr Schicksal grübeln und sich selber mit Zweifeln mar-

tern, ob sie Beide das Rechte gethan? Würde dann ihre Ehe nicht erst thatsächlich gefährdet? Walter könnte aufhören, an einen guten Ausgang zu glauben und für immer unglücklich sein. Und ihn seine Ruhe verlieren sehen, seine Klarheit und schöne Sicherheit — nein! sie konnte es nicht, sie wollte es nicht! Vieber allein kämpfen in Zweifeln — vielleicht wendete sich alles zum Besseren mit der Zeit — aber wodurch — wodurch — Und würde Walter ihr denn glauben, daß sie gerade durch Oswald's „Schweigen“ auf ihren damaligen Brief das Vertrauen zu dessen Herzen verloren und sie jetzt durch qualende Zweifel gepeinigt sei, ob durch ihre Schuld Oswald ein anderer — minder guter Mensch geworden? Denn diese Zweifel an ihn, den sie einst geliebt, rieben sie auf. Sein unseliges Schweigen hatte sie irre an ihn und sich selber gemacht. Manchmal glaubte sie es nicht mehr ertragen zu können. Sie wußte nicht mehr zu unterscheiden, was das Rechte damals gewesen wäre, und vermochte sich selbst auch keine Rechenschaft mehr über ihre eigenen Gefühle zu geben.

Liebte sie Oswald? Liebte sie Walter? Oder liebte sie keinen von Beiden? Eine ungeheure Wirrnig von Gedanken herrschte in ihrem Hirn. Und das machte sie reizbar und ungerecht. Sie vermochte in dieser Stunde nicht einmal ihrem Mann: ein herzliches Wort zu sagen. Sie war mit sich und der Welt gefallen. Er stand noch immer am Fenster und regte sich nicht.

„Walter! ich möchte gern, daß Du Ursula bald in die Gemäldeausstellung führtest. Nicht wahr, ich darf zurückbleiben?“

„Mache es, wie Du willst, Hanna. Ich selbst aber werde nicht mit in die Ausstellung gehen. Verlangte dieses eine nur nicht von mir, Ursula wird schon einen Führer finden. Soege begleitet sie gern.“

In Hanna's Augen stiegen brennend die Thränen. Er war getränkt, verlegt — durch ihre Schuld. Aber es schien alles wie tot in ihr. — Und so gingen sie stumm aneinander.

(Fortsetzung folgt.)

des Frauenvereins und am Nachmittag einer geselligen
Bereinigung derselben im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus an.
Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Leiningen
besuchte Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm,
sowie Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe
und besichtigte die Grabkapelle im Fasanengarten. Darnach
nahm Höchstselbe das Frühstück bei Seiner Großherzog-
lichen Hoheit dem Prinzen Karl.
Abends kehren die Höchsten Herrschaften mit Ihrer
Großherzoglichen Hoheit der Fürstin zu Leiningen nach
Schloß Baden zurück.

* (Großh. Hoftheater.) Zur Feier des Geburtstages
Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin wird am
Freitag den 3. Dezember die romantische Oper „Aur“ von dem
Sachsen Weizsäcker zum erstenmal in Scene geben. Die Haupt-
partien liegen in den Händen der Damen Wottl, Tomisch,
Brehm, Kock und der Herren Gerhäuser, Polorn, Planl, Jäger.
Der Komponist wird im Lauf der nächsten Woche hier eintreffen, um
der ersten Aufführung seines Werkes anzuwohnen. Am Son-
ntag den 5. wird „Tannhäuser“ gegeben werden. Im Schau-
spiel gelangt am Dienstag den 30. „Hans Hudebein“, am Don-
nerstag den 2. „Melegirte Studenten“ mit Alfred Diebler in der
Rolle des Tannenheims, am Samstag den 4. „Der Widerspenstigen
Zähmung“ zur Aufführung. Nach Kruse's Trauerspiel „Die
Gräfin“ wird als nächste Neuheit Ludwig Fulda's Lustspiel
„Jugendfreunde“ in Scene gehen. Weiterhin steht eine Neu-
einführung von Shakespeares „Romeo und Julia“ in Aussicht.
Im Laufe des nächsten Jahres soll sodann eine cyclische Vor-
führung von Shakespeares „Römerdramen“, „Coriolan“, „Julius
Cäsar“, „Antonius und Cleopatra“ in Angriff genommen wer-
den. Die letztere Tragödie wird dabei in Karlsruhe zum ersten-
male, nach einer neuen, für die hiesige Bühne hergestellten Be-
arbeitung, auf die Bühne gelangen. In der Oper befindet sich
für die nächsten Wochen eine Neu-einführung der „Africanerin“
und eine Aufführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des
Nibelungen“ in Vorbereitung. Fernerhin ist für das nächste
Jahr ein Schauspiel von Francesco d'Andrade in Aussicht ge-
nommen.

□ Mannheim, 25. Nov. Heute fand vor dem hiesigen Land-
gericht abermals ein Termin in dem Prozesse der ehemaligen
Besitzer des Industrieengeländes gegen die Stadtgemeinde
Mannheim statt. Die vom Gericht eingesetzte Sachverständigen-
kommission hat bekanntlich in der Hauptsache zu Gunsten der
Stadt entschieden. Wenn sie auch in ihrem Gutachten etwas
über die Summe hinausgeht, welche die Stadt den bisherigen
Besitzern zahlen will, so hält sie doch bei weitem nicht den von
den Klägern geforderten Betrag für angemessen. Die Klä-
ger geben sich jedoch mit diesem Gutachten nicht zufrieden, umso-
mehr, als die Gemeinderathskassen und Ppau, die sich unter den
Klägern befinden, ein Privatgutachten erhoben haben, das wesent-
lich günstiger für die Kläger lautet, als dasjenige der vom Ge-
richt eingesetzten Sachverständigenkommission. Die Vertreter
der Kläger stellten deshalb heute den Antrag, daß seitens des
Gerichts ein neuerliches Gutachten erhoben werden solle, in wel-
chem die ganzen Entwicklungsverhältnisse unserer Stadt und
das stetige Steigen der Bodenpreise in der letzten Zeit die ge-
bürende Berücksichtigung finden. Das Gericht wird in 14 Tagen
die Entscheidung über diesen Antrag verhandeln.

* Baden, 25. Nov. Laut Beschluß des Kreisraths des
X. Deutschen Turnkreises vom 1. d. Mts. wird am 19. De-
zember d. J. ein außerordentlicher Kreisturntag in der
Turnhalle dahier abgehalten. Die wichtigsten Punkte der um-
fangreichen Tagesordnung betreffen die turnerische Bethätigung
des Kreises am nächsten Deutschen Turnfest in Hamburg im
Jahre 1898 und die Erhebung des „Kreisblattes“ zum amtlichen
Organ für die Turnvereine Badens, Elsaß-Lothringens und der
Pfalz. Um für die diesbezüglichen Beratungen möglichst viel
Zeit zu gewinnen, wird unter dem Vorsitz des Herrn Professor
Dr. B ü n g e r ein Vorschlagsausschuß zusammentreten, der
schon vor der Versammlung die Vorschläge der zu entscheidenden
Abgeordneten, deren Zahl über 200 beträgt, zu prüfen hat.

* Vom Schwarzwald, 25. Nov. Die Badische Uhren-
fabrik, welche mit einem voll einbezahlten Aktienkapital von
einer Million Mark arbeitet und deren Gesamtkapitalwert die
Höhe von 1750000 M. erreicht, schließt mit einem Brutto-
warengewinn von 191471 M. 43 Pf. ab. Die Generalver-
sammlung findet am 19. Dezember d. J. im Bahnhofs-
Hotel Offenbürg statt. Die Badische Uhrenfabrik nimmt die
zweite Stelle unter den Uhrenfabriken des Schwarzwaldes ein
und ist eine Weltfirma in des Wortes vollster Bedeutung, indem
sie sowohl in London, wie Zürich und Mailand Filialgeschäfte
mit eigenen Verwaltungen unterhält und im fernem Osten, in
Hongkong, vor vier Jahren die erste Uhrenfabrik in China
etablierte. Der Warenverkauf erreichte letztes Jahr die
respectable Höhe von 1138750 M.

Badischer Landtag.

3. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am 26. November 1897. (Vorläufiger Bericht.)

In heutiger Sitzung wurden auf Vorschlag des Abg.
Fischer die Kommissionen für Budget, Petitionen, Eisen-
bahnen und Straßen, Geschäftsordnung durch Akklamation
gewählt. Die drei erstgenannten bestehen aus 17, letztere aus
11 Mitgliedern.

Die Sitzung wurde sodann eine Zeit lang unterbrochen,
bis die Budgetkommission über den vorliegenden Gesetzentwurf,
betreffend die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1897
bis mit März 1898 Beratung gepflogen hatte.

Der Gesetzentwurf hat folgenden Wortlaut:
Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden,
Herzog von Jähningen.

Mit Zustimmung Unserer getreuen Stände haben Wir
beschlossen und verordnen, wie folgt:
Einziger Artikel.

Die direkten und indirekten Steuern, welche in den Mo-
naten Dezember 1897 und Januar bis mit März 1898
zum Einzug kommen, sind, soweit nicht durch neue Gesetze
Abänderungen verfügt werden, nach dem dermaligen Umlagefuß
und den bestehenden Gesetzen und Tarifen zu erheben.

Das Finanzministerium ist mit dem Vollzug beauftragt.
Gegeben

Es ist ihm folgende Begründung beigegeben:
Um eine Störung im Fortgang des Staatshaushalts zu
vermeiden, ist über den Einzug der Steuern für die neue
Budgetperiode, der mit dem 1. Dezember d. J. zu beginnen
hat, alsbald die erforderliche Bestimmung zu treffen. Zu dieser

Maßregel wird durch Vorlage des gegenwärtigen Gesetzent-
wurfs die Mitwirkung der Landstände in Anspruch genommen.
Im Entwurf ist wie letzmal die Forterhebung der Steuern
auf vier Monate vorgezogen, weil nicht anzunehmen ist, daß
das Finanzgesetz vorher zu Stande kommen wird.

Abg. H u g erbatete namens der genannten Kommission
Bericht über den Gesetzentwurf, der in namentlicher A-stim-
mung einstimmig angenommen wurde.
Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr.

* Karlsruhe, 26. Nov. Zweite öffentliche Sitzung
der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag
den 27. November 1897, Mittags 12 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Erstattung und Berathung der Berichte der Budgetkom-
mission: a. über den Gesetzentwurf, der Steuererhebung in den
Monaten Dezember 1897 und Januar bis mit März 1898 betr.;
b. über die Festsetzung des Druckvertrags.

* Karlsruhe, 26. Nov. Vierte öffentliche Sitzung
der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag
den 27. November 1897, Vormittags 11 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Berathung des Berichts der Geschäftsordnungskommission
über den neuen Druckvertrag; Berichterstatter: Abg. Birken-
mayer.
3. Berathung der Berichte der Budgetkommission über die
Vergleichung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen für
die Jahre 1894 und 1895: I. Abtheilung: Staatsministerium;
Berichterstatter: Abg. Giebler; II. Abtheilung: Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Titel I bis mit VI, XI
und XII; Berichterstatter: Abg. Strauß.

Neue Scandale im österr. Abgeordnetenhaus.

(Telegramme.)

* Wien, 26. Nov. Abgeordnetenhause. Präsident
v. Abrahamowitsch erscheint um 11 Uhr 5 Minuten
im Saal, beim Eintritt mit stürmischen Zurufen: „Ab-
zug“, empfangen. Die ganze Linke erhebt sich. Zahl-
reiche Abgeordnete schreien durcheinander. Nun spielt sich
eine Scene ab, die von der Tribüne sich folgendermaßen
darstellt: Der Sozialdemokrat Berner will sich auf den
Präsidenten stürzen. Es entspinnt sich ein Kampf zwischen
ihm und den Dienern. Der Sozialdemokrat Refel
springt über die Ministerbänke und zerreißt die vor dem
Präsidenten liegenden Papiere. Andere Sozialdemo-
kraten eilen Berner zu Hilfe und besetzen die Präsidenten-
tribüne. Sie verlangen Genugthuung dafür, daß
Refel von einem Diener geschlagen worden sei. Der
Präsident wird zur Flucht gezwungen. Zwischen den So-
zialdemokraten und andern Abgeordneten entspinnt sich
eine Schlägerei. Berner wird hinausgedrängt. Inzwischen
erscheint Polizei, ungefähr 70 Mann stark. Der Poli-
zeikommissar fordert die die Tribüne besetzenden Ab-
geordneten und sozialdemokratischen Mitglieder auf, die
Tribünen zu verlassen. Die Sozialdemokraten leisten
Widerstand, werden aber nacheinander von der Polizei
mit Gewalt aus dem Saale geführt. Die Polizei bildet
um die Präsidententribüne einen Korridor. Alles dies
spielt sich ab, bevor die Sitzung formell eröffnet worden ist.

* Wien, 26. Nov. Während der Lärmscene im
Saal des Abgeordnetenhauses erhob sich auch auf der
zweiten Galerie ein Tumult. Die Galerie wurde sofort
geräumt. Das Haus ist von Sicherheitswachen in
allen Gängen gefüllt. Die Thüren sind geschlossen, die
Sitzung unterbrochen. Ein großes Wachaußgebot be-
wacht das Haus.

Der Fall Dreyfus.

(Telegramme.)

* Paris, 26. Nov. Trotz des Protestes der radikalen Presse
betr. die ungelegliche Hausdurchsuchung bei Oberst Picquart wurden
gestern auch die für ihn einlaufenden Briefe beschlagnahmt. Nach
dem „Echo de Paris“ steht das Individuum, das dem Kriegs-
minister das Bordereau überbrachte, noch immer im Dienste der
Gegenpartei. — Aus Cayenne wird berichtet, daß die Zahl
der Wächter des Hauptmanns Dreyfus auf 12 erhöht wurde.

* Paris, 26. Nov. Es befißt sich, daß Oberst Picquart
noch heute Vormittag von General Pellier verhört und wahr-
scheinlich dem Grafen Esterhazy gegenüber gestellt werden
wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Wildparkstation, 26. Nov. Seine Majestät der
Kaiser ist heute früh 8 Uhr nach Coehrdt ab-
gereist.

* München, 26. Nov. Die Kammer der Abgeord-
neten setzte heute die Beratung der Anträge v. Bollmar
und Pauli, betreffend Begnadigung der Haberer fort.
Dr. Sigl hielt dabei eine anderthalbstündige Vertbeidi-
gungsrede für die Haberer, an deren Stelle, besser die Leute
bestraft worden wären, bei denen getrieben worden sei. In dem
Haberfeldtreiben stecke noch immer ein gewisser Idealismus. Die
Rede rief steigenden Widerspruch hervor. Lebhafteste Schlussrufe
vereinigen sich mit den Rufen: Raus! Raus! Die Mehrzahl
der Abgeordneten verläßt den Saal. Der Präsident erteilt
dem Redner wegen verschiedener Angriffe auf die Regierung
wiederholte Rügen und einen Ordnungsruf unter lebhaftem
Beifall des Hauses. Der Justizminister, Abg. Kub (lib.) und
Dr. Oberer (Centr.) traten den Ausführungen Sigl's in
scharfen Wendungen entgegen. Derartige Worte seien bisher
im Hause unerhört; sie verkehrten den Rechtsstandpunkt und ver-
höhnerten direkt die Begnadigung der Haberer. Das Treiben
sei ein langjähriger Schaden, für dessen Abstellung jeder Dank
wissen werde. Schließlich wurde ein Antrag aus angenommen,
über beide zur Berathung stehende Anträge zur Tagesordnung
überzugehen.

* Paris, 26. Nov. In der Eröffnungssitzung der
Kommission für das Logo-Abkommen stellt jeder Abg.
Hubert den Antrag, daß der über dieses Abkommen zu
erstattende Bericht eine Bemerkung über die Rechte Frank-

reichs auf das Hinterland von Togo enthalten möge. Man
könne sich dann bei den gegenwärtigen Verhandlungen
über die Nigerfrage England gegenüber auf eine solche
Bemerkung berufen.

* Rom, 26. Nov. Nach einem zuverlässigen Tele-
gramm von der Goldküste hat bei Nissi ein blutiger
Kampf zwischen einer englischen und einer französischen
Expedition stattgefunden, bei dem die Franzosen Sieger
blieben.

* London, 26. Nov. Wie der „Standard“ hört,
wird das Parlament am 28. Januar eröffnet werden.

* Athen, 26. Nov. Die meisten Blätter besprechen
die zur Unterfuchung der Vorgänge im Kriege ge-
bildete Kommission abfällig. — Eine Abordnung aus-
ländischer Offiziere soll berufen werden, um die Armee zu
reorganisieren.

* Yokohama, 26. Nov. Die Riantschan-Ange-
legenheit beschäftigt hier ernstlich die Aufmerksamkeit der
japanischen Regierung. Die diplomatischen Vertreter Ja-
pans im Auslande seien angewiesen worden, sich über die
Entschlüsse der Mächte Gewisheit zu verschaffen.

Stand der Badischen Bank

am 23. November 1897.

Aktiva.	
Metallbestand	5 652 605 M. 29 Pf.
Reichskassenscheine	25 390 „ —
Noten anderer Banken	60 900 „ —
Wechselbestand	22 135 801 „ 65
Kombandforderungen	828 630 „ —
Effekten	21 419 „ 80
Sonstige Aktiva	2 220 625 „ 48
30 945 372 M. 22 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 694 361 „ 59
Umlaufende Noten	15 779 200 „ —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	3 639 119 „ 86
An Kündigungstermin gebundene Ver- bindlichkeiten	— „ 77
Sonstige Passiva	832 690 „ 77
30 945 372 M. 22 Pf.	

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel
betragen 2118263 M. 35 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Centr. Bur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 26. Nov. 1897.
Vor der norwegischen Küste ist eine Depressión erschienen,
welche den hohen Druck von Nordwesteuropa auf das Binnen-
land verdrängt hat; hier hat es dementsprechend aufgekurt und
die Temperaturen sind erheblich unter den Gefrierpunkt, am
meisten in München (bis auf -9 Grad) gesunken. Da das
barometrische Maximum zunächst noch Bestand zu haben scheint,
so ist anhaltendes heiteres Frohwitter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Wind- richt.	Wind- geschw. in m.	Wol- ken- h.	Wetter
November						
25. Nachts 9 U.	760.9	-2.4	2.6	68	NE	heiter
26. Morgs. 7 U.	763.7	-5.2	2.5	80	„	„
26. Mittags 2 U.	763.1	+0.4	2.5	52	„	„

1) Refl.
Höchste Temperatur am 25. Nov. 2.7; niedrigste in der
darauf folgenden Nacht -5.4.

Niederschlagsmenge des 25. Nov. 0.5 mm.

Wassermantel des Rheins. Maxau, 25. Nov.: 2.90 m.
gefallen 0.1 cm.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Sonntag, 27. Nov. Abth. A. 23. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.)
Zum erstenmal wiederholt: „Hans Hudebein“, Schwank in
3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. „Ballet-
divertissement“, getanzt von Paula Bayz und Riccardo
Allegri vom Königl. Hoftheater in Dresden als Gast. —
Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 28. Nov. Abth. C. 22. Ab.-Vorst. (Mittelpreise):
„Das goldene Kreuz“, Oper in 2 Aufzügen nach dem Fran-
zösischen von H. S. Mosenthal, Musik von Ignaz Brüll. —
„Sonne und Erde“, Ballet in 2 Aufzügen (5 Bildern)
von F. Gaul und F. Habreiter, Musik von Josef Bayer. —
Herr Riccardo Allegri vom Königl. Hoftheater in
Dresden als Gast. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 30. Nov. Abth. B. 23. Ab.-Vorst. (Kleine Preise):
„Hans Hudebein“, Schwank in 3 Akten von Oskar Blumen-
thal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 2. Dez. Abth. C. 23. Ab.-Vorst. (Kleine
Preise): „Melegirte Studenten“, Lustspiel in 4 Akten von
Roderich Benedix. — Tannenheim: Alfred Diebler vom
Berliner Theater in Berlin als Gast. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 3. Dez. Abth. A. 24. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Königl.
Hoheit der Großherzogin. In festlich beleuchtetem Hause. Zum
erstenmal: „Aur“, romantische Oper in einem Vorspiel und 3
Aufzügen. — Dichtung und Musik von Geza Graf Zichy.
Deutsch von Viktor Béon. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 4. Dez. Abth. B. 24. Ab.-Vorst. (Kleine Preise):
„Der Widerspenstigen Zähmung“, Lustspiel in 5 Akten und
einem Vorspiel von Shakespeare. Uebersetzt von Daubiffin.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 5. Dez. Abth. A. 25. Ab.-Vorst. (Mittelpreise):
„Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg“ in
3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

An Stelle der Vormerkungen findet von jetzt an für
alle Vorstellungen, die auf dem Wochenspielfeldplan ange-
kündigt sind, Vorverkauf der Eintrittskarten statt, und zwar
an Wochentagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von
3 bis 5 Uhr Nachmittags. — Der Vorverkauf für die einzelnen
Vorstellungen schließt um 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden
Vorstellung vorhergehenden Tages. — Bei schriftlicher Bestellung
ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgeldgebühr (35 Pf.
für jede Karte), sowie das Porto für Antwort oder für Zusen-
dung der Karten einzusenden.

Theater in Baden.

Mittwoch, 1. Dez. 9. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Hans
Hudebein“, Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und
Gustav Kadelburg. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 18. Nov. Hilba, B.: Adam Rudolf, Schutzmann. — 19. Nov. Karl Ludwig Wilhelm, B.: Philipp Karl Rangold, Feldwebel. — 21. Nov. Otto Jakob, B.: Konrad Dannheimer, Möbelpacker. — 22. Nov. Hermann Adolf, B.: Adolf Bräutigam, Küfer. — 23. Nov. Luise Gertrud Alwine, B.: Richard Zimmermann, Eisenbahnkassierer. — 24. Nov. Josefine Anna Maria Margaretha, B.: Wilhelm Schaffner, Assistent.
Eheaufgebote. 25. Nov. Wilhelm Renz von Bimmen, Fuhrmann hier, mit Luise Eger von Sulzbach. — Emil Döggelmann von hier, Schreiner hier, mit Wilhelmine Greiner von Großbottwar. — Kaspar Herrmann von Hammerstweier, Tagelöhner hier, mit Marie Flurschütz von Straßburg.
Todesfälle. 24. Nov. Karl Ott, Chemann, Tagelöhner, 38 J. — Otto, 2 J., B.: Konrad Dannheimer, Möbelpacker. — Theresia, Witwe von Max Frey, Privatier, 53 J. — 25. Nov. Leopold Blochmann, Chemann, Stadttagslöhner, 56 J.

Telegraphische Kursberichte

vom 25. November 1897.
Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 300, Staatsbahn 284 1/2, Lombard 70 1/2, 3 1/2, Portugiesen 21.30, Ägypter 107.80, Ungarn 103.50, Diskonto-Kommandit 198.80, Gotthardaktien 147.20, 6%, Mexikaner 93.50, 5%, Mexikaner 23.30, Ottomantant 117.80, Türkenloose 36.15, Italiener 93.70. Tendenz: fest.
Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.70, Wechsel London 208.42, Paris 80.75, Wien 169.55, Italien 76.85, Privatdiskont 4 1/2, Napoleons 16.16, 4%, Deutsche Reichsanleihe 102.85, 3%, Deutsche Reichsanleihe 97.05, 4%, Preuß. Konsole 102.75, 3 1/2, Baden in Gold 100.20, 3 1/2, Baden in R. 100.60, 3 1/2, Baden in M. —, 3%, Baden in R. 96.50, 4%, Monopoli-griech. 36.30, 5%, Italiener 93.70, Oester. Goldrente 104.10, Dett. Silberrente 86.65, Dett. Loose v. 1860 126.60, Bortug. —, Neue 4%, Russen 66.30, 4%, Serben 64.05, Spanien 61.30, Türkenloose 36.20, 1%, Türken D. 22.05, 4 1/2, Ungarn 103.50, Argentinische Kronenrente 100.40, 5%, Argentinier 74. —, 6%, Chinesen von 1896 100.30, 6%, Mexikaner 93.70, 5%, Mexik. 88.35, 3%, Mexik. 23.25, Berl. Handelsgelellsch. 171.80, Dormit. Bank 156.10, Deutsche Bank 204.60, Dresdener Bank 156.40, Badische Bank 120.25, Rhein. Kreditbank (alte) 133.35, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte) 172.40, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Bfäz. Hypothekbank 166.05, Oester. Länderb. 189. —, Wiener Bankverein 217. —, Banque Ottomane 117.70, Hessische Ludwigsbahn —, Elbstalaktien 226 1/2, Schweizer Centralbahn 137.20, Schweizer Nordostbahn 105.40, Schweizer Union 77.40, Jura-Simplon 84.60, Mittelmeerbahn 97.90, Meridional 136. —, Badische Fuderfabrik 58. —, Car. 186.30, Nordd. Lloyd 103.05, Hamburg —, Amerika 110.50, Grüner Maschinenfabrik 259.80, Karlsruher Maschinenb. 192.50, (2 1/2, Ubr.) Kreditaktien 299 1/2, Diskonto-Kommandit 198.60, Staatsbahn 284 1/2, Lombarden 70 1/2. Tendenz: —.
Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 298 1/2, Diskonto-Kommandit 198.40, Staatsbahn 285. —, Lombarden 70 1/2, Selsen-

kirchen —, Harpener —, Türkenloose —, Bortugiesen —, 6%, Mexikaner —, Jura Simplon 84.60, Laurahütte 174.20, Italiener 93 1/2. Tendenz: still.
Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 222. —, Diskonto-Kommandit 198.90, Deutsche Bank 204.50, Berliner Handelsgelellsch. 171.90, Bochumer Gußst. 195. —, Laurahütte 173.90, Harpener 187.30, Dortmund 94.70. Tendenz: fest.
Berlin. (Schlußkurse.) Reichsanl. 102.80 Br., 3%, Reichsanl. 97. —, 4%, Preuß. Konsole 102.70, Oester. Kredit 221.40, Diskonto Kommandit 198.90, Dresdener Bank 156.70, Nationalbank in Deutschland 149.60, Bochumer Gußstahl 195.40, Oel-fabrikanten Verein 185.60, Laurahütte 174. —, Harpener 187.10, Dorm. 94.90, Ber. Köln-Moth. Pulverfabrik 239.50, Deutsch. Metallpatronenfabrik 357.50, Hamburg-Amerik. Paket. —, Kanado-Pacific 75.10, Privatdiskonto 4 1/2.
Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 198.50, Deutsche Bank 205.10, Dortmund 94.60, Bochumer 194.50.
Wien. (Vorbörsen.) Kreditaktien 354.62, Staatsbahn 337. —, Lombarden 79 1/2, Martnoten 58.92, 4 1/2, Ung. 122.40, Papiere-rente 102.35, Oester. Kronenrente 102.40, Länderbank 223 1/2, Ungar. Kronenrente 100.10. Tendenz: still.
Paris. (Anfangskurse.) 3%, Rente 103.60, Spanien 61 1/2, Türken 22.12, 3%, Italiener 93.32, Banque Ottomane 599. —, Rio Tinto 623. —. Tendenz: —.
Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 103.50, 3%, Portugiesen 20 1/2, Spanien 61 1/2, Türken 22.12, Banque Ottomane 589. —, Rio Tinto 621. —, Banque de Paris 866. —, Italiener 95.27, Debeers 722. —, Robinson 207. —. Tendenz: träge.
Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Todesanzeige.
Raftatt. Verwandten und Bekannten geben wir hiermit die Trauernachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester,
Frau Marie Schmalz,
von ihren langen Leiden heute durch einen sanften Tod erlöst worden ist.
Raftatt, den 26. November 1897.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
J. H. Schmalz,
Großh. Gymnasiumsdirktor.
Dies statt jeder besonderen Mitteilung.
Z.187.

Die Tilgung der 3 1/2 % Bad. Eisenbahnleihen von 1880 und 1886 betreffend.
Von den Schuldverschreibungen des 3 1/2 %igen Eisenbahnlebens vom Jahr 1880 sind planmäßig auf 1. Juli 1898 je 153 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark im Gesamtbetrage von 1,071,000 Mark zu tilgen. Weiter sind von den Schuldverschreibungen des 3 1/2 %igen 1886 Eisenbahnlebens im begebenen Betrage von 11,739,000 Mark planmäßig auf 1. Juli 1898 je 12 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark im Gesamtbetrage von 84,000 Mark heimzuzahlen.
Die Auslösung der betreffenden Schuldverschreibungen beider Anleihen wird **Samstag den 4. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr,** in unserm Geschäftszimmer Nr. 15 öffentlich vorgenommen werden.
Karlsruhe, den 24. November 1897. Z.182.
Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
Felm.

Badischer Frauenverein.
Wir beabsichtigen, bei genügender Beteiligung wieder einen Lehrkurs über Krankenpflege für Damen aus gebildeten Ständen zu eröffnen. Der Kurs wird in der Weise abgehalten, daß wöchentlich, an drei Tagen, und zwar am **Montag, Mittwoch und Samstag, Abends von 5—7 Uhr,** theoretische Vorträge über das gesamte Gebiet der Krankenpflege mit praktischen Demonstrationen, am **Dienstag und Donnerstag** praktische Übungen stattfinden. Herr Hofrath Dr. Bendler wird die Vorträge halten.
Der Kurs beginnt am **Montag den 10. Januar 1898, Abends 5 Uhr,** im **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim** und dauert 5 bis 6 Wochen.
Das Honorar beträgt 20 Mark zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims. Die Teilnehmerinnen an dem Lehrkurs müssen das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben.
Wir fordern alle, welche Antheil zu nehmen wünschen, auf, sich brieflich oder mündlich im Bureau des Badischen Frauenvereins, Gartenstraße Nr. 47, anmelden zu wollen.
Karlsruhe, den 25. November 1897.
Der Vorstand der Abtheilung III.

Ingenieur gesucht.
Z.186.1. Zur Aufstellung der Entwurfs für den Umbau und die Erweiterung der Kanalwasserpumpstation am linken Redarifer, sowie zur Bauleitung wird ein Ingenieur gesucht, welcher flatter Zeichner und tüchtiger Konstrukteur sein muß. Bewerber, welche sich bei ähnlichen Ausführungen bereits bewährt haben, erhalten den Vorzug.
Meldungen sind unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **15. Dezember l. J.** dem unterzeichneten Amt einzureichen.
Mannheim, 13. November 1897.
Tiefbauamt.
Eisenlohr.

Waschmange,
Karlsruhe, Leisingstr. 8, Parterre.
Wie neu werden
Vorhänge u. Wäsche
wenn man sie **mangen** läßt, auch ist es bedeutend billiger und besser wie bügeln. S.886.5.
Karlsruhe, Leisingstr. 8, Parterre.
Bürgerliche Rechtsstreite.
Redung.
Z.155.1. Nr. 8762. M o s b a c h.
Der Rosenwirth Friedrich Poppre in Badstätt, vertreten durch Rechtsanwält Barth in Mosbach, klagt gegen den Landwirth Vitus Landwehr von Neuses, Oberamt Mergentheim, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, mit dem Antrage, der Beklagte sei kostenpflichtig schuldig, den mit dem Kläger am 26. Oktober 1897 über das klägerische Anwesen in Badstätt geschlossenen Vertrag zu halten, zum Eintrag desselben im Grundbuch in Badstätt mitzuwirken und dem Kläger 42,600 M., nebst 5 % Zins vom Klageaufstellungsstage an zu bezahlen oder dem Kläger 3000 M. Neugeld, nebst 5 % Zins vom Klageaufstellungsstage an zu entrichten. Er laßt den Beklagten zu dem von Großh. Landgerichte — Zivilkammer I — in Mosbach auf
Dienstag den 1. Februar 1898, Vormittags 9 Uhr,
anberaumten Termin mit dem Antrag, sich durch einen beim Prozeßgericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen, falls er der Klage entgegengetreten will.
Dies wird zum Zweck der öffentlichen Zustellung hiermit bekannt gemacht.
Mosbach, den 16. November 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Franf.
Konkurse.
Z.149. Nr. 15,762. Karlsruhe.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Marie Schuele, ledige Buchmacherin hier, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Bereinigung zu berücksichtigenden Forderungen

Vollkommene Feuer-, Einbruch- und Pulver-Sicherheit bieten
Ostertag's Stahl-Box-Kassenschränke
mit Patent-Triplex-Combinations-Schloss.
J. Ostertag, Aalen (Württ.)
Stahl-Kassenschränk- und Patentschloss-Fabrik.
Prämirt Chicago 1893. Nach neuester Technik! Massige Preise. Stetige Fortschritte!

Letzte Schöpfung
PRECIOSA VIOLETTE
EXQUISITES DELIKATES und ANDAUERNDEN PARFUM
Allerfeinste Essenz. Toilette-Seife
Extrahirtes Toilette-Wasser
Extrait vegetal zur Pflege der Kopfhare
Sammetwölcher, unsichtbarer Reis-Puder
ED. PINAUD
PARIS

und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht vermehrten Vermögensstände der Schuldtermerin auf **Donnerstag den 16. Dezember 1897, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht hierseits bestimmt.
Konstanz, den 22. November 1897.
A. Burger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Bekanntmachung.
Z.158. Karlsruhe. Im Konkurs über das Vermögen des Uhrmachers Otto Faller hier soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussvertheilung erfolgen.
Hi zu sind verfügbar A. 298.88 S. und nicht bedürftige Forderungen im Betrage von A. 4,304.77 S. zu berücksichtigen.
Karlsruhe, den 25. November 1897.
Der Konkursverwalter: Carl Burger.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erbeinweihung.
Z.33. Raftatt. Die minderjährige Eise Metz von Raftatt hat den Antrag gestellt, sie in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihrer natürlichen Mutter, der Näherin Josefine Metz, einzusetzen. Diesem Antrag wird entprochen, wenn nicht Einwendungen binnen drei Wochen anber gelangen.
Raftatt, den 11. November 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Zitel.

Am Wertheim.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuchkonzept der Gemar-tung Ebenheid ist aufgestellt und wird gemäß Art. 12 der Landesberl. Ver-ordnung vom 11. September 1883 **don Donnerstag den 2. Dezember l. J. an** während vier Wochen zur Einsicht der berechtigten Grundeigentümer im Rath-szimmer zu Ebenheid aufgelegt.
Etwalge Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbe-shaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem unterzeichneten Lagerbuch-beamten mündlich oder schriftlich vor-zutragen.
Lauterbachshausheim, 25. Novbr. 1897.
Der Großh. Bezirksamte: Duffner.

Donauessingen.
Vergebung von Bauarbeiten.
Zu dem Amtshausneubau in Donau-essingen sollen die Flechner, Schlefer-beder, Berpuß, Schreiner, Glaser,

künftig im badisch-württembergischen Verkehr. Dagegen werden in den Tarif die Stationsbeziehungen Josephshaus-Mühlader und Krauchentwies-Oberburken aufgenommen. Außerdem treten noch einige unwesentliche Änderungen in den Leistungs- und Abfertigungs-vorschriften ein. Nähere Auskunft ertheilen die Stationen und das Störtartibureau. Karlsruhe, den 24. November 1897.
Generaldirektion.

Z.183. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 1. Dezember 1897 treten im Verkehr nach den Uebergang-stationen zur Schweiz Basel, Konstanz, Schaffhausen, Singen und Waldshut ermäßigte Ausnahmefrachtsätze in Kraft, und zwar:
a. für Holzstoff und Holzschliff wie im Spezialtarif II genannt,
von Station Schirmen,
b. für Karosellfabrikate
von den Stationen Dittlenheim und Schiltigheim und für die unter a. und b. aufgeführten Artikel von Mannheim nach Basel Reichsbahn.
Diese Frachtsätze gelten für die Beförderung in Ladungen von mindestens 10000 Kilogramm auf einen Wagen oder bei Frachtabzahlung für dieses Gewicht auf jeden beladenen Wagen und finden nur Anwendung auf solche Sendungen, welche auf einer der vorgenannten Uebergangstationen zum Ein-gang in die Schweiz verpackt oder zum Durchgang durch dieselbe abgefertigt werden.
Nähere Auskunft ertheilen die für den Güterdienst eingerichteten Stationen. Karlsruhe, den 25. November 1897.
Generaldirektion.

Z.181.4. Karlsruhe.
Versteigerung.
Im Auftrage werden **Montag den 29. November d. J. Nachmit-tags 2 Uhr, Rippurstr. Nr. 1,** ein neuer leichter **Viktoriawagen** mit abnehmbarem Bod, ein ebensolches **Breal**, ein Paar halblatirte **Gesirre**, ferner 3 elegante **Ferde**, worunter ein elegantes Paar, geritten und gefahren, öffentlich gegen sofortige Baar-zahlung versteigert.

Bettfedern.
Wir verkaufen billig, gegen Nachn. Jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Gut Hüfische Ganzdaunen** (sehr feinfällig) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 64. Rab. — Nachgeliefertes bereitet, zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westph.